



Contenta. 69.

Testament & vltim. voluntatib. Rolan. Bonomen
Sicut scilicet ab iure stato. 298
Epste duc. altā Clemē. 7. ppe. Altā Carol. 5. Imperator
Epste antiquissime ex sacre institutione pontificū & Imperator
Cromin new manifestely historien. diff. Germanie etc.
Vom glauben und guten wercken was die vorwilt zur felicität
Berühmte Senare von Rom. 1527. gewaltiglich eingenommen in
Contra ad remouendos abusu. & ordinatio ad dei vtrā reformandam
Ein gesprech zwueyer cheimelich do einer dz andern über
Iren man daz in Eras. 20.

De. 145.

~~Lb. 58. (1-8) R~~



Zeit
in
Jahr



... quod tã dulce est. Hoc est
... sequitur



Vom Glaw =

ben vnd guten wercken / was die vormögen zur rechtfertigung vñ seligkheit / Christliche vnderrichtung der prediger der Erzbischofflichen Kirchē zu Magdeburgk / was sie dor von gelert haben Darynne auch vortlegt wirt das schmachbuchleyn / welchs Niclas Amßdorff do widder hat lassen außgehen.

Ane vrsach haben sie mit vorbergh den vorterb ihres strickes yhm wirt kommē ein vnvorsehener strick. psalm. 34.

Die betriegung die er vorbergh hat / wirt yhn fallen yn strick wirt er selber fallen. psalm. 34.

M. D. XXVIII.



Dyß büchlein ist gete-

let yn drey Artickel / Der Erste / gibt yn dreyen vndertheilten stucken / eyn Christliche vnd gründliche vnderichtung / was wir vom glauben vnd wercken gepredigt vnd gelet haben.

Der Ander artickel vorlegt Amßdorff seyne drey spruche / aus dem Apostel / mit vnrechten vorstant / widder vns angezogen / ynn seynem schmahbuchleyn. Gibt auch weytere gemeyne erklerung vnd voreynung ezlicher schriften vom glauben vnd wercken / die etwas scheynen widder eynander seyn.

Der dritte erkleret / ynn welcher maß vnd gestalt gute werck vormögen den menschen zu rechtfertigen vnd seligen / Vnd zeygt an / worzu gute werck / auch dem frommen vnd gerechten Christen / nutz vnd von nöten seynt alle seyne lebstage.

Am letzten wollen wir vnder vilen yrthumen / so Amßdorff ynn seynem so Eynen buchleyn aufgeschuth / ezliche wenisge auff dis mal an tag geben.

Wollen aber erstlich ynn der gemeyn / dem Christlichen leszer disen vnderricht geben / das mann ynn disem buchleyn wenn wir reden von guthen wercken / vñ von der rechtfertigung / sol vorstehen werck / die ynn grund vnd nicht alleyn nachm außwendigem scheyn / guth seyn. Als nemlich werck / die mit dem glauben / mit der Götlichen liebe / vnd mit dem heyligen geyst vorhefft vnd vorknüpfst seynt. Denn anc das vormögen sie nicht zu rechtfertigen.

Frid gnad vnd alle se-

ligkeyt / von Gott / durch Ihesum Christum vnsern heyl-
land / wunschen wir prediger der Erzbischofflichen Kirchē
zu Magdeburgt allen Christgleubigen menschen / sonderlich
denen doselbst / Amen.



Vriger vnser zusage vñ außschreyben nach / wols-
len wir / yn disem vnserm büchleyn mit götlicher
hülff vnser lehere vnd gepredigte meynung / vom
glauben vnd wercken / erklaren / vnd Amßdorff
seyne vormeynte eynrede vorlegen / dartzu vns dann die
notdorfft dringet / dann es hat sonder zweyffel / meniglich /
dise vorgangen drey yar / zum teyl gesehen vñnd gelesen /
zum teyl gehört vnd erfahren / wie mit vilen schweren vñnd
schmehlichen schreyben / büchleyn / vñ predigten / vns sampt
aller geystligkeyt / Amßdorff an alle vnser verschuldunge /
gröblich vorkleynt vnd belestiget / Vñ haben wir das selb-
big / dieweyl / vnd so ferne / es vnser person / vñnd glimpff
alleyn berurt / vmb Gottes willen / vñnd zur nachfolgung
des kreuzes Christi / geduldiglich vnd demütiglich geliden /
also das vnser keyner eynige schrift aber buchleyn / darwid-
der hat lassen außgehn / weren auch noch bereyt gewest / zu
schweygen vñnd sulche schmehwort / so vns von Amßdorff
ans lauthern mitwillen auffgelegt vñ zugemessen / mit ge-
dult zuubergehē / nach dem exempel vñ lehere Pauli. 1. Cho. 4.
Mir ist dys das wenigste / das ich von euch gericht oder ges-
schatzt werde / aber vñ yrgēt eym mēschē yn disem zeitlichem
lebē. Dieweyl es aber nicht alleyn vnser ehre / sonder die selig-
keyt vil frommer Christgleubigen menschen / vnd zu forderst
die ehre vñ lob gotts belangt / seynth wir durch seyn hefftig
hitzig vnd vnbescheyden fordern vñnd trozen / yhm zu ant-
worten vorursacht / vnd aus Christlicher meynung / vñnd
brüderlicher liebe / seine yrthumb anzuzeygen yn disem büch-
leyn /

1. Corin. 4.

leyen / das in drey artickel geteylt sol seyn.

Vnd zum ersten wollen wir allen Christglaubigen / vnsern vorstandt vnd meynung vnser lehre / so vil den glauben vnd werck zur rechtfertigung vnd seligkeit notig / aus grundt der schriftt anzeygen vnd beweysen.

Zum andern / Amßdorff seyne angezogene spruche / nemlich aus dem heyligen Paulo zum Romern / Galatern / vnd Ephesern / damit er vormeynt den preys zuerhalten / vorlegen vnd soluiren / vnd yhm anzeygen wir an er ym den selbigen vnd andern schriftten gefelet vnd geyrret hat.

Zum dritten aus klarer schriftt yhm wie er begert / lehren vnd weysen / was die guten werck zu Christlicher rechtfertigung / vnd zur seligkeit den menschen / hulfflich vnd von nöten seyn / Tröstlicher hoffnung / so er das selbig mit rechten vnd vnorbittertem gemüet / vnd yn lauther meynung sich der warheyt zuerkunden / wirt lesen / er werde sich seyns vnvorstandts vnd yrthumbes / ym sich selber erynnern / vnd vns recht geben.

Aber wir wollen vns / bey izlichem Christlichem leser hier ynne bedingte habē / das wir yn disem vnserm buchleyn nicht gedenccken zufuren / suchen / vnd handeln vnser eygene sache / ehr vnd rhum / sonder alleyn / wie sichs Christlichen predigern (wiewol wir vns des selbigen tittels nicht rhümen vor vns) geburet vnd eygent / die sache Christi / die ehre Gottes / vnd Christlicher selen seligkeit / Derhalben wir vns auch / so vil es die sache leyden wil / schmehlicher vnd stachlicher wort zuenthalden gedenccken / angesehen / das die selbigen bey vorstendigen vnd Christlichen hertzen keyne gutte gestalt eyns Christlichen geyst vnd brüderlicher liebe anzeygen / wollen auch hiermit meniglich / vnd sunderlich die regenten / erynnert vnd ermanet haben / das sie vleyßige achtung geben / auff Amßdorffs vnbescheydene vnd hönische schendtwort / vnd darbey abnemen ab sie aus brüderlicher liebe / oder aus eym vorbittertem hertzen fließen vnd hergehen / vnd ab er nicht mehr seyne eygene ehr / lob / vnd rhum
suche

Suche / den Christlicher selen selickeyt / vnd die ehre Gottis.
Mann mag auch achtung darauff geben / was er weytter
villeycht gedencet / wie seyn drawen vnd puchen / mit dem
hauffen / anzeygt (nemlich do er sagt / ich wüste wol mehr
aber es ist den selen vnd gewissen damit nicht geholffen) da
mit man nicht ynn vnberwintlichen schaden gefurt werde.
Das wollen wir denen / die es angehet / zubedencken vnter ge
ben / vnd vnser angezeygte artickele anfahen.

Vnd ist dis erstlich vnser verstandt vnd meynunge / von
der rechtfertigung vnd vormögen des glaubens vnd der
werck / der massen wir auch dauon gepredigt haben.

1 Das der rechte warhafftige glaube / yn Christū Ihesum
ane zu thun der werck (vnausgeschlossen die tauff vñ wir
kung des heyligen geysts) yn ersten eyngang Christlichs
standts / den menschen rechtfertigt / macht yhn / aus eym hey
den oder Juden / eynen Christen.

2 Vnd den selbigen heylsamen glauben vermag der mens
che nicht zu vberkommen vnd zuerlangen / aus eygen kreff
ten / nicht aus menschlicher erforschunge odder scharffsin
nigkeit / auch nicht aus seynem vordienst / sonder er wirt dem
menschen gegeben / aus milder gabe götlicher gute vñ gna
de / vnd aus freyer eruelunge gots.

3 Wenn aber der mensch nuy aus krafft des glaubens (yn
massen wie gesagt) gerechtfertigt / zu eym Christen / vnd
zum kinde gots worden ist / darnach ist nicht genug zur
endlichen seligkeit / vnd zu weytter rechtfertigung / alleyn an
blossen glauben / sonder es ist yhm auch von nöten die göt
liche liebe / vnd die haldunge der gebot gots / das als denne /
der mensche sünde meyde / vnd sich yn gutten wercken / so fer
ne möglich übe / lauts der schrift / psalm. 33. Meyde das
böse vnd thue guts / wie auch. 1. Petri. 3.

Dise drey stücke des ersten artickeles wollen wir nuy / aus
der schrift beweysen / vnd wiewol wir die selbigen möchten
beweysen / mitt den dreyen spruchen Pauli / die Amsdorff
wider vns / seyns bedunckens gebrauch / vnd yhn also mitt
A ij seynen

F. l. i. b.

+ Anmerkungen

Psalm. 33.
1. Petri. 3.

seyne eygen schwerte schlagen / dieweyl sie nicht wider
vns / sonder fur vns ym rechten vorstandt dienen / wollen
wir sie doch sparen / bis zum andern artickel.

Johan. 1. 1 Das erste stucke. Das der glaube alleyn (in massen wie ge
sagt) ane zuthuen der vorgehenden werck / den menschen
rechtsfertigt / ist bezeuget Johan. 1. So vil yhr yhne (Chris
stum) angenommen / denen hat er gwalt geben / kinder gots
tes zu werden / denen die an yhn glauben / vnd die selbigen
(wie her nach volgt) werden zu kindern gots geboren / nicht
naturlicher weyse von bluth vnd fleysch / sonder aus geyst

Johan. 3. licher vsichtiger geburt vom heyligen geyst / vnd dem was
Marci. 16. ser / wie wir des haben vorklerunge Johan. 3. Marci ym. 16.

Roma. 3. Gehet hin yn die gantze werlt predigt das Ewangelion aller
creaturen 2c. Vnd zum. Ro. am. iij. Den herren Christu hat
Gott gesetzt eyner vorsüner durch den glauben ym seynem
blute / zu eyner anzeygung seyner gerechtigkeit. Denn dies
weyl Christus ganz vschuldig / vnd gerecht war / hat er
mit seynem vschuldigen blut / bezalt die schuldt aller / die
an yhn / vnd an die selbigen bezalung glauben / ym massen
vn meynig / wie oben gesagt / Nemlich zum erste eingang 2c.
Aber der teuffel der yhne durch die bößheyt der Juden ges
todtet als eynen schuldigen / ist des fals verlustig worden / al
ler schuldigen die er gefangen hielde.

Ephe. 2. 2 Das ander stucke / des ersten artickels / das der mensch /
den heylamen Christlichen glauben nicht vormag zu erlan
gen / aus eygenem menschlichem vorstand vnd vordienst 2c.
Zeugt der Apostel zu den Ephesern. ij. Wir seyndt vnser na
tur halben kinder des zorns gewesen wie andere / aber Gott

Ephe. 2. der reych ist yn barmhertzigkeit / hat vns lebendig gemacht
mit sampt Christo / aus seyner grossen liebe die er zu vns ge
habt auch do wir von der sünde wegen gestorben waren /
vnd hat vns vorlihen zusitzen vnter andern heyligen ym hy
mel mit Christo / das sagt er auch hernach klerer. Aus gnad
seyt yhr selig worden. Den selbigen spruch wollen wir spaa
ren auff den andern artickel / der gleychen haben wir zum
Ro.

Ro. ym. 11. Das zur zeyt Helie/ Gott behielt. 7. tausent man/
 die yhre kirye nicht gebogen vor Baal/ wie geschriben stehet.
 3. Regum. 19. Also auch (sagt der Apostel) izt zu diser zeyt
 seynt die vberblybenen / nach der wael der gnaden / erhal-
 ten / das ist geredt / das von den Juden das meyste teyl vor
 stockt vnd ym vnglauben vorthumbt worden / ydoch nicht
 alle / sonder etliche seynt yhrer vberblyben / die zum glaw-
 ben kommen vnd selig worden / welchs yhnen geschehen ist/
 nicht aus yhrem vordienst / sonder aus der auserweling Go-
 tis / vnd aus lauter gnaden / so es aber nuh aus gnaden ist
 geschehen / so ist es nicht aus vordienst / sunst wer die gnade
 keyn gnade / als der Apostel do sagt / Des haben wir auch
 eyn klar exempel. Act. 16. Do Paulus vnd Timotheus ym
 Bitinia / Phrigia vnd Galacia / durch den heyligē geyst ab-
 gehalten / aldo nicht zu predigen / vnd gegen Macedonia
 zu lehren / gefordert. Wer wil hie dem heyligen geyst maß ge-
 bē / warumb er eym lande predigen vnd den glauben hat las-
 sen eroffnen / vnd nicht dem andern / Des gleychen warumb
 er den rechten / Schecher am Kreutze geruffen zum glauben /
 vnd zur seligkēyt / vnd nicht den andern. Luce am. 23. Des
 ist keyn andere ursache / dann die f. eye erwelunge Gots aus
 vorborgenen / ydoch gerechten / gerichtē Gots / danon Jo-
 han. 6. Niemand mag kommen zu mir / er werde dan gerot-
 gen vom vatter / Item zum Ro. am. 11. Israel (ader der Ju-
 de) hat nicht erlangt (aus dem wercken des gesetzs die sel-
 lickēyt / Aber die wael Gots hats erlangt.

3 Das dritte stücke / des ersten artickels das den menschen /
 wen er nuh gerechtfertigt zu der selickēyt / von noten sey / die
 liebe vnd haltunge der gebot Gots. Vñ der liebe zeugt Chri-
 stus Johānis am. 13. Bey dem werden alle menschen erken-
 nen / das yhr meyne Junger sey / So yr die liebe gegē eyman
 der habet. Darumb ist niemant eyn Junger Christi / durch
 den glaubē ane liebe. Des gleychē zu den Galatern am. 5. In
 Christo ist beschneydung / vnd vorhaut nichts / sonder ab-
~~l~~ der glaube / der durch die liebe wirckt. Do hengen sie al-
 le drey

Roma. 11.

3. Reg. 19.

Roma. 11.

Roma. 11.

Act. 16.

Luce. 23.

Johan. 6.

Roma. 11.

+ An erzhigen

Johā. 13.

Johan. 15. le drey an eynander glaub / liebe vnd werck. Also Johan. 15.
henget Christus die liebe vñ die werck zu sammen / sprechens
de. Bleybt im meyer liebe / so yhr meyn gebot haltet / so
wert yhr in meyer liebe bleyben / gleych als ich gehalten ha
be das gebot meyns vatters / vnd bleybe yn seyner liebe / dara
aus folget / wu nicht ist haldung der gebot Gottes vnd gus
te werck / do ist nicht liebe / wu nicht liebe ist / hilfft der glaub
be nichts / als war Gottt yn hymel ist / vnd wenn du so
starcken vnd volkommen glauben hettest / das du eynen berg
auff den andern setzest / hetstu die liebe nicht / ist der glaub
vmb sunst zur selichet / als klar stehet. 1. Corin. 13.

Von guten wercken / so sie fließen aus dem glauben / liebe
vnd dem heyligen geyst / das sie von nöten zur selichet / zeugt
Christus Mat. 7. Nicht eyn izlicher / der mir sagt / Herre her
re / wirt eyngehn yn das reych der hymel / sonder der thut den
willen meyns vatters / der wirt eyngehen yn das reych der hy
mel / hie sibest du eben / das er spricht / nicht der do alleyn
glaubt / sonder der do thut den willen meynes vatters / das
Matth. 7. seynt die gebot Gottis / der wirt selig / hernach folget Mat
th. 7. Eyn izlicher der meyne wort höret vñd thut die
selbigen / wirt vorgleycht dem weysen manne / der seynt haus
bawet auff eynen fels / aber eyn izlicher der die wort höret /
vnd thut nicht darnach / ist gleych eym thoren der auff
dem sandt gebawet. Dieses hauses gebewde heyst hie / alles
was aus dem lebendigen glauben an Christum Ihesum /
erwechset / wie dann die guten werck seynt / one welche der
Luce. 6. glawbe / der hie das fundament heyst / vñ nutz. Ist aber nutz
vñd bestendig zur seligket / dem der die gebot helt / Des
gleychen haben wir Luce. 6. Do der Herre spricht / warumb
sagt ihr mir Herre herre / vnd thut nicht was ich euch sage /
aber sagt / wenn yhr sprecht Herre herre / erbiet yhr mir ew
ren dienst / an mit den wortten aus ewrem glauben / yhr halt
aber meyne gebot nicht / derhalben es euch vorgeblich ist.
Matth. 12. Item Matth. 12. Spricht Christus / wer ist meyne mutter /
welche seynt meyne brüder / vnd mit außgestreckter handt
auff

auff seyne Junger / sagt er. Seht meyne mitter vnd meyn
ne brüder / den ein izlicher der thuet den willē meyns vaters /
der ym hymel ist / der ist meyn bruder / Schwester vnd mut-
ter. Das ist geredt / die ienigen seynth meyne aller liebsten vñ
aller nehsten / vorwanten freundt / die den willen meyns vat-
ters thuen / vñ die do halten die gebote meyns vaters.
Des gleychen spricht Christus Matthei. 7. am Jungsten

Matth. 7

tage werden sie mir sagen / Herre ym deynem namen (das
ist ym krafft deyns glaubens) haben wir die bößen geyst
aus getriben / vñ vil wunderwerck gethan. Ader ich werde
yhnem sagen / weycht vñ mir weg / die yhr thuet die bößheyt.
Das es auch von nöten abzulassen von sunden / zeugt
Christus Matthei. 4. Thuet büße / dann es nehet das
reych der hymel / Zur büße gehort / das mann begangene
sunde hasse / von selbigen sich abwende / vñ sich zu Gott
kere durch liebe des hertzens / sunst ist keyne buesse / Als den
zeugt der Apostel. 2. Corinth. 5. Szo der mensche wirt eyn
nawe creatur yn Christo / durch den glauben / so sein die alden
dinge / das ist die alden sunde / vorgangen / sich alle ding
seynth newe worden. Vñ zun Galatern am. 5. Die Chri-
sto zu gehören / haben yhr fleysch mit sampt den sunden / vñ
bößen begirlickeyten gekreuzigt / Das ist / ganz gotöteth /
Zun Romern am. 6. Ist auch darnon die meynung Pauli.
Wen eyn mensch yns wasser getunckt wirt ym der tauff /
Das er also / vorgleycht werde / dem sterben Christi / vñ
seyner auffstehunge / als nemlich / wie Christus dem sterb-
lichen vñ gebrechlichen leben abgestorbē ist / durch die auff-
erstehunge / vñ vornawet yn eyn vnsterblich leben / also das
er fürder nicht mehr stirbt / also fall der mensch / durch die
tauff allen sunden abgestorben seyn / keyner mehr dienen /
vñ sich vernewen / yn ein reynen Cristlichen leben / sunst wirt
yhm die tauffe vñ der glaub nicht helffen zur seligkeyt /
als klar steht ad Ephe. 5. Das eyn izlicher vnkeuscher / vn-
reyner / vñ geytziger keyn teyl hat am reych Gottes vñ
Christi / darumb ist noth zur seligkeyt / sunde zu meyden.

Math. 4

2. Cor. 5.

Ad Ga. 5.

Roma. 6.

Ephe. 5.

1. Corin. 6.

B Difer

Diser gestalt wöllem wir allen Christglaubigen lesern vn
fern vorstandt vnd meynung / so wir vom glauben vnd
wercken gepredigt vnd gelert / kurzlich anzeygt haben mit
erbietunge / so yemants hiryne nicht gesetiget oder genug
sam bericht seyn wolle / mögen wir von der oberkeyt / vnser
rem vorigem erbieten noch / erkenntnis erleyden vnd dulden.

Nuh volget der ander artickel dis buchleyne / der do vor
antwort vnd vorlegt / die spruche so Amßdorff ym seynem
buchleyne hat wider vns lassen außgehen.

Wiewol mann aus dem ersten artickel vorlegung ne
men möchte auff alle schrifft die Amßdorff / seyns be
dunckens / wider vns fuhret / wollen wir doch vmb der eyn
feldigen willen / die selbigen spruch nach eynander erklären /
vnd vorlegen.

Roma. 3.

Zum ersten das der Apostel zum Ro. 3. Spricht / Wir hal
den / das der mensch werde gerechtfertigt durch den glau
ben an die werck des gesetzes. Do redt der Apostel von der
ersten vnd anfenglichen rechtfertigung des menschen / die do
geschicht durch den glauben ym der tauff / zu welcher nicht
von nöten seynth vorgehende werck / wie ym ersten artickel ge
sagt. Das aber der Apostel do rede von der selbigen ersten
rechtfertignunge vnd von vorgehenden wercken / solde sich
Amßdorff billich lassen vnderrichten / den ganzen proces
vnd handlung / der Epistel zum Ro. welche sich der massen
helt. Die Christen die zu Rom waren / zu denen der Apostel
die selbe Epistel geschrieben / waren zum teyl / vñ der Juden
schafft zum glauben kömen / vñ zum teyl heyden gewesen / nuh
was zu der Apostel zeyt / eyn grosser zangl bey den Juden
widder die Heyden. Dan die Juden / auch / wie vormütlich /

Act. 15. 11. erliche Aposteln / wie wir haben Act am. 11. 15. vnd. 21. meyn
15. ten das man den heyden / die tauff vñ den Christliche glau
21. ganz nicht solt mitteylen / aber auff's wenigst das sie mü
ste vorhyn beschnitten werde. Derhalben auch Peerus muste
sich vor den Aposteln vnd andren gleubigen zu Iherusalem
entschuldigen / warumb er den Heubtman Cornelium vnd
andere

andere heyden het getaufft. Act. am. ii. Difer zangl was auch zu Rom. Dan die getauffte Juden meyneten / sie hettēs vmb Gott vordient mit yhren vorgehenden wercken / das sie zum glauben vnd zu der gerechtigkeit weren beruffen vnd kommen / angesehen das sie / den waren Gott hetten angebeth / vnd seyn gesetz gehalten / aber nicht die Heyden. Auch so were ynen / der erlöser vñ Seligmacher ym gesetz vorheyssen / nicht den heyden. Derhalben vorachteten sie die getaufften heyden / als werē sie der tauff / des glaubens / vñ der seligkeit vnwürdig / vnd hettens vmb Gott nicht vordient / als sie. Den selben zangl / vnd auffblosung der getaufften Juden / wider die getaufften heyde / bearbeyteth vñ bemühet sich der Apostel yn der Epistel zum Romern / bey zulegen / vnd den Juden / yhren rhum vnd erhebung zustillen / mit dem das er sagt / der mensch / wen er erst zum glauben kompt / wirt gerechtigt / ym der tauff durch den glauben / ante zuthuen vorgehender werck. Derhalben seynt die getaufften heyden / ym Christo nichts weniger / dan die getaufften Juden / An gesehen / das die erste rechtfertigung lauther aus vormögen des glaubens ym Christum Ihesum dem menschē geschihet / nicht aus vordienst der werck / die der mensch vorder tauff hat gethan.

Zum andern / das dis die meynung des Apostels sey / das er redet von den vorgehenden wercken / solt Amßdorff gemerckt haben / klerlich aus den vorgehenden vnd folgenden worthen der selbigen seyner auctoritet / oder spruchen so er das ganze Capittel het durch lesen vñ vorstanden / wie auch eyn izlicher eynfeltiger leser / so er das selbig capittel durch liest / mercken vnd vorstehen mag. Dan ym Paulo nach den worthen / wir halden das der mensch gerechtigt werde durch glaubēone werck des gesetz / volgt bald. Aber ist got der Juden Gott alleyn? Aber auch der heyden Gott? yha gewiß auch der Heyden Gott / gleych ab er sagen wolt. So Gott dem menschen / die erste rechtfertigung (dann vorn der selben alleyn stehet die handlung des Apostels an dem

B ij orth)

Roma. 3.

Roma. 3.

orth) göbe auß vordienst/die der mensch hette gethan vom glauben/ so würde die rechtsfertigung / von Gott alleyn den Juden gebürn/Denn die heyden hatten vom angenommenem glauben keyne gute werck gethan / yn der abgötherey. Darumb hetten sie den glauben nicht vordient / als die Juden / vnd derhalben were Gott alleyn der Juden Gott vnd Seligmacher / vnd nicht der heyden/ dieweyl er aber nuh ist eyn Gott vnd seligmacher beyder / der heyden vnd der Juden / volgt daraus das er beyde rechtsfertigt / one vordienst vorgehnder werck / Als der Apostel auch beschleust ym text am endt des dritten Capittels / vnd das gesetz aber eyns helt gegen dem Euangelio.

Item harth zuor / fragt der Apostel den getaufften Juden / vnd spricht / woe ist nuh deyne berhümung? Sie ist dir abgeschlagen / durch welchs gesetz? der werck? (Das ist ya das Judisch gesetz / dann vom Ewangelifchen volget hernach) Neyn / Sonder durch das gesetz des glaubens. Sihe hie redt der Apostel vom Ewangelifchen gesetz / vnnnd sust noch von eym andern gesetz / vnnnd das selbe kan keyn anders geseyn / dann das Judisch gesetz.

Pfalm. 13.

Item zuorn nachm mittel des dritten Capittels do er hat gesagt das alle menschen sunder seynth. Psalm. 13. Es ist keyn gerechter / sie seint alle abgewichē 2c. Auff das / dz nicht die Juden eyn behelff suchten vnnnd spröchen / das der Prophet redet vom den heyden. Spricht der Apostel weytter / wir wissen aber / das alles was das gesetz rerdt / das redt es / von denen die ym gesetz seynth / das ist den Juden / daraus klar erscheyndt / das er von den Judischen gesetz redt.

Item bald hernach sagt er durchs gesetz geschicht erkentnis der sünde (do setz Amßdorff eyn falsch worth hynzu / dor van am ende) nuh aber one zuthuen des gesetz ist eroffent die gerechtickeit Gots / die do berengt ist worden durch die Propheten vnd das gesetz. Do sibstu aber am tage das der Apostel redt vom Judischen gesetz. Dan ane zuthun des newen gesetz ist die gerechtickeit Gots nicht eroffent.

Merck

Merck auch das er sagt durchs gesetz vñ die Propheten/ das
muß ya das alte gesetz seyn.

Item zuuor vorm mittel des dritten Capittels aber fragt
er/ an stat der Juden/ gegen den Heyden. Was ist denn? ha Rom. 3^o
bē wir (Juden) eyn vorteyl vorn heyden? Gar keyns. Dan
wir haben oben mit angezeygten vrsachen gesagt/ Das Ju
den vnd Heyden/ beyde vnder der sünde seynth.

Darumb ist am tage beschlißlich/ das der Apostel aldo /
wie oben gesagt / disen handel furth/ das er den getaufften
Juden will yhre erhebung vñd berhümung wider die Hey
den stopffen vnd abschlahen / mit den / das er beweyst/ das
die werck die do vorm glauben vnd vor der tauff geschehen/
nichts helffen zur ersten rechtfertigug. Das wir den zulassen /
haben auch dor wider nie gepredigt / Do hastu klare schrift
mit rechter auslegung/ aus vorigen vnd folgenden worten
das du nicht dorffest sagenn/ wir renckethen die schrift.
Vnd wiewol vns Amßdorff gern wolt dringen / mit dem
wortleyn/ alles fleysch/ das der Apostel solt reden von allen
wercken aller gesetz vñ aller menschen/ auch von wercken des
Christlichen glaubens/ Ist doch eym izlichen vorstendigen
klar / das Amßdorff nicht fleust / Dan wir möchten wol sa
gen/ Das Paulus redet vñ den mēschen/ die das gesetz fleysch
licher weysß/ grob vnd leyblich hielten/ das sie dadurch nicht
erlangten die gerechtfertigung/ ist aber doch dis die meynung
vnd vorlegung / das eyns izlichen buchs vnd meysters wort
vnd rede sollen vornommen werden / nach gelegenheyt des
handels / vnd materien da von er redt. Diweyl dan nu der
Apostel / wie oben angezeygt / redt von wercken / die vor
dem glauben vnd vor der ersten rechtfertigung geschehen /
Ist das die meynung / das vberal keyn mensch/ er sey Jude
oder Heyde / mag seyne erste rechtfertigung erlangen vñd
vordienen mit wercken vor Got. Diweyl Got alleyn die sel
be aus güthe gibt durchn glauben / nicht mehr mag Amß
dorff erhalden ader besliessen / aus dem ersten seynem ange
geben spruche.

B ij Vorlegung

Gal. 2.

Vorlegung des andern spruchs / szo Amßdorff durch
sein büchleyn hat angezeygt / den er aus dem Apostel genom
men vnd also lauth / Ad Galatern. 2. Das der mensch ges
rechtfertigt werde durch den glauben / nicht durch die werck
des gesetzes . Do ist klar am tage / das Paulus do redt von
den Judischen gesetzen / wie seyne vorgehende wort melden /
erstlich do er anzeygt / wie er gegen Iherusalem gezogen /
seynt Ewangeliion erkennen zulassen / vnd szo er Titum bey
yhme gehabt / ist er doch nicht zur beschneydunge von den
Aposteln gezwungen. Zum anderen / sagt Paulus / wie er zu
Anthiochia Petrum gestrafft habe . Darumb / das sich Pe
trus von etlicher Juden wegen / die noch schwach yn glau
ben waren / entzöge / von gemeynen speysen mit den Heyden
zu essen nach verbietung des gesetzes / dem dieweyl die selbige
gutte meynung Petri den getaufften Heyden zuergernis ges
reychen wolde . Also das sie besorgten / sie müsten die Judis
sche gesetz halden / straffet yhn Paulus darumb . Do siht
man aber mals / was des Apostels meynung vnd handlung
ynn disen worten vnd ynn der ganzen Epistel zum Galatern
ist / als nemlich / das er den Galatern wil vnterricht vnd
beweyfung thuen / das es nicht von nöthen sey / mit sampt
dem Ewangelifchen gesetz / die beschneydung vnd das Ju
dische gesetz zu halden / wie die Galater yrrick gelert vnd vor
furth waren / von etlichen falschen Apostelen . Do sihestu
aber / das Amßdorff aus disem spruch nichts weytters be
schliessen kan / dan das die werck des Judischen gesetzes nicht
von nöten seynth / neben Christlichem glauben zu der recht
fertigung vnd seligkeit des menschen / wie wir dan sulchs
allezeyt gepredigt vnd gehalden haben.

Eph. 2.

Vorlegung des dritten spruchs / von Amßdorff angezo
gen . Zu den Ephesern am. 2. Do der Apostel spricht. Aus
der gnade Gottes seyt yhr erhalten worden durch den glau
ben / vnd das nicht aus euch / dan es ist eyn gabe Gots /
nicht aus den wercken / das sich nicht yemand rhüme / bald
hernach volget / das vns Gott hat angenommen / durch Chri
stum / darumb / das wir sollen wandern yn gutthen wercken /
die

Die Gott ym vns bereyhet 2c. Den spruch wollen wir
weyter erkleren / damit meniglich sehen möge / das er nicht
wider vns ist / sonder vnser lehre beweyst / den ym selbigen
berürt der Apostel drey nutz / Christliche stucke. Die ym er
sten artickel gesagt vnd erkleret. Erstlich das die Epheser /
so sie zuuor ym standt des vordannis gewest / nuh durch
glauben seynt ym standt der seligkeyt gesetzt. Zum anderen
Das yhnen das selbige gescheh aus milder gnade vnd güte
Gots / nicht aus yhrem vormögen / vordienst / vnd wercken /
diuweyl es eyn gabe Gots ist. Zum dritten das noch sie /
noch sunst yemande sich sulcher heylsamer gnaden (nemlich
das sie von vordannis zum glauben vñ zur seligkeyt kömen)
habe vor Gott zuberhumen / diuweyl sie es nicht aus yhren
wercken vnd vordienst haben / sonder aus laucher gnade
Gottes / der sie von ewigkeyt / dartzu vorsehen vnd erwelet
hat / das sie zum glauben / vnd furdere zur seligkeyt kommen
solthen. Do sibstu aber / das der Apostel redet / von wercken
vor dem glauben / auff dise meynung / das die Epheser dise
gnade vnd güte Gots / das er sie zum glauben vnd zur se-
ligkeyt beruffen / mit yhren wercken nicht vordient haben.
Das dis die meynung Pauli sey / wirt scheynbar angezeygt
zuuor ym selbigen capittel / do er spricht. Das vns Gott aus
seyner milden barmhertzigkeyt / vnd aus seyner liebe gegen
vns / hath erledigt von sünden durch Christum. Auch zeygt
auff dise meynung Pauli / das wort das er ym ersten Capitel
sagt / das vns Gott ym Christo hat außewelet / ehr dan
die werlt geschaffen warde. Vnd bald her nach volgt / das
vns Gott vorsehen hat / vnd an Kindes stadt angenommen
durch Christum. Do sibstu aber eyns / das er redt von der
ewigen eruelung vnd vorsehung Gots zum glauben vñ zur
seligkeyt / das die selbige / der mensch nicht mag vordienē mit
vorgehenden wercken / Diuweyl die selbige vorsehung vnd er
uelung Gots / geschehen ist von ewigkeyt / ehr dann der
mensch war / Wie der Apostel sagt ym anfangt der Epistel
zum Ephesern / wie obē gesagt. ¶ Summa der ganzen vorles-
gunge

Ephes. 1.

Ephes. 1.

Ephes. 1.

gung aller dreyer angezogener spruche. Beschliesslich aus allen dreyen spruchen / nach yhrer rechten aufflegung / kan vnser widerparth nicht mehr erhalden. Denn das der mensch / alleyn seyne erste rechtfertigung / yn welcher er erstlich zum Christen wirt / erlangt durch den glauben one zuthuen der werck. Item das er seyne beruffung vnd Gots erwehlung zum glauben vnd zur seligkeit / nicht vormag zu verdienen mit seynem vorgehenden wercken. Sonder es geschicht aus lauther gütche vnd milder gaben Gots. Das wir dan alles zugeben vnd nie anders gelert. Das aber Amßdorff daraus wil schliessen / das dem menschen / darnach wenn er nuh gerechtfertigt vnd eyn Christ worden ist / der glaube one zuthuung der werck / vnd one haldunge der gebot gots gnugsam sey zu teglicher rechtfertigung vnd zuerlangen die entliche seligkeit / auch zu teglicher mehrunge seyner gerechtigkeit vnd seligkeit. Das vormögen die angezogene drey spruche nicht / ist auch widder alle schrift / wie angezeygt wirt ym ersten articel vnd hernach weytter ym dritten beweyst.

Andere vorlegung vnd voreynigung etlicher spruche yn der schrift / vom glauben vnd wercken / Auff dreyerley deutunge.

Man findet ym der schrift vil spruche von der rechtfertigung vnd vormögen des glaubens / vnd der werck die doch scheynen / als weren sie etwas wider eynander. Aber dieweyl sie alle von eym eynigen meyster dē heyligen geyst gesetzt vñ eyn gegeben seynth / ist vngezweyfelt / das sie nicht wider eynander seynth. Also gibt sanctus Paulus die rechtfertigung / dem glauben one werck yn den Episteln zum Romern vñ Galatern. Aber sanct Jacoff den wercken / durch mitwirkung des glaubens / sulche vnd andere spruche zu voreynigen muss man auff dreyerley deutung achtunge geben / wie folget.

Roma. 3.
Roma. 4.
Gala. 2.
Jacob. 2.

Zum ersten / wie oben gesagt / mag man etliche spruche / die dem glauben one werck die rechtfertigung geben / vornehmen das die selbigen reden von der ersten rechtfertigung vnd
von

von vorgehenden wercken / Also redt gemeyniglich den der
Apostel yn der Epistel zum Romern / wie gnug gesagt. Aber
ynn der Epistel zum Galatern / wen er redt von der rechtfer-
tigung des glaubens one werck / redt er von wercken des
Judischen gesetzes / das die selbigen nicht von nöten / neben
dem Ewangelifchen gesetz / zur seligkeit / vnd zur rechtfer-
tunge wie oben gesagt.

Also sagen wir / wen Paulus sagt das die werck nichts thu-
en zur rechtfertigung / sonder alleyn der glaub / das er redt
von wercken vorm glauben vnd vor der tauff / als ynn der
Epistel zum Romern / odder von wercken des Judischen ges-
etzes als zum Galatern / Aber wenn. Jacobus sagt das die
werck seynth von nöten zur rechtfertigung vnd zur seligkeit /
so redt er von wercken nachm glauben / vnd die außm glan-
ben / vnd der liebe fließen / wie ynn dritten articel klar erzeh-
leth wirt. Mit diser vnderscheyd sagen sie beyde recht vnd
war.

Zum andern / yn vilen schrifften die dem glaubē die recht-
fertigung one werck zuteylen oder zulegen / mus mann das sel-
bige vornemen / nicht vom blossen / müßigem / vñ vnkress-
tigem glauben alleyn / sonder von rechtschaffen / hitzigem
glauben / der die Götliche liebe / die gnade / yha auch den
heyligen geyst mit sampt guthen wercken / beschleust vnd
mit bringet. Den selbigen haben yn solcher masse alle die Go-
tes kinder seynt / dann kundt ist / das kinder Gots haben den
heyligen geyst / wie stehet ad Galatas. iiii. Diweyl yhr kind-
der Gotes seyt hat Got yn ewer hertz gesant den geyst seins
sons. 2c. Zum Ro. am. 8. Alle die durch den heyligen geyst
werden geleyth / seynt kinder Gots. Also auch zum Ephesern
am erste / diweyl yr glaubt / seyt yr vorzeychēt mit dem ge-
yste der vorherschunge / wur durch aber werden wir kinder
Gots? nicht anders dann durch den glauben / liebe 2c. Jo-
hannis. 1. Er hat yhn gegeben macht kinder Gots zu wer-
den / die an yhn glauben. Item zum Galatern am. 3. Yhr
seyth alle kinder Gots / darumb das yhr glaubt habt / Chri-
sto Ihesu

Gala. 4.

Roma. 8.

Ephc. 1.

Johan. 1.

Gala. 3.

so Ihesu darans folget / das dem gerechten hirtigen glau-
 ben / von welchem wir hic reden / anhenget der heylige geyst
 vnd auch die Götliche liebe die außm heyligen geyste fleußt
Roma. 5. wie stehet zun Romern am. 5. Die liebe Gots ist ergossen yn
 vnsern hertzen / durch den heyligen geyst der vns geben ist /
Gala. 5. Zun Galatern am. 5 Die frucht des geyst ist die liebe 2c. Wo
 nu ist der glaube / die liebe / vnd der heylige geyst / da fol-
1. Johā. 5 gen auch gewißliche guthe werck .1. Johan. 5. Das ist die
 liebe Gots / das wir seyne gebot bewaren / die liebe vbet auch
 nicht böses sunder vil guts / wie der Apostel vortzelt. 1. ad
1. Corin. 13 Corinth. 13. Die liebe ist geduldig 2c. Darans folget das wo
 der rechte glaube ist / der do rechtfertigen solle yn massen wie
 gesagt / do mus auch seyn der heylige geyst / die liebe Gottes
 vnd des negsten / vnd guthe werck vnd vormeydung der sun-
 den. Widerumb wo guthe werck seynth / die yn grundt vnd
 auß geschick des hertzen guth seyn / do ist der glaube / die lie-
 be / der heylige geyst vnd dielgnade Gottes / Als wir haben
Matth. 7 Matth. 7. Das guthe frucht nicht anders dan vom guthem
 baum kommen / vnd so der baum guth ist / durch den glau-
 ben / die liebe / vnd den heyligen geyst / müssen die fruchte
 (die werck) auch guth seyn / widerumb wo die fruchte yn
 grunde vnd ym warheyt (nicht alleyn noch dem außwendig-
 gen scheyne) guth seynth / do mus der baum auch guth seyn
Titum. 1. Also ad Titum am. 1. Alle dingk seynth reyn den reynen / den
 befleeten aber vnd vngleubigen / ist nichts reyn / denn be-
 fleckt / ist yhr syn / vnd gewissen / Sie lassen sich hören das sie
 Gott kennen / aber mit yhren wercken / vorleugken sie yhn /
 dann sie seyn vor Gott heßlich / vngehorsam / vnd zu allen
 guthen wercken vntüchtig.
 Darans merck eyn izlicher das es gewis ist / wo nicht
 guthe werck seynth / da rechtfertigt auch der glaube nicht /
 aber darans volgt / das die renigen die eyn böses leben fu-
 ren / durffen nicht puchen auff yrn vorgeblichen glauben / die
 weyl sie nicht haben die liebe vnd den heyligen geyst / der an
 den glauben / der do rechtfertigt / gebunden ist / so er anders
 rechtfertigen

rechtfertigen. solle / vnd ab sie sich viel behümen / das sie
Ewangelisch seyn / ist doch vnfruchtbar zur seligkeyt / aber
Gott wolle sich yhrer erbarmen / das sie yhre vorthümliche
sicherheyt vnd vormessenheyt erkennen / vnd sich bessern.

Disem oben gesagten grunde nach / mögē wir wol sagen /
das die guthen werck den menschē rechtfertigen aus krafft
yhrer wurzel / aus welcher sie gut seyndt ym grunde / welche
ist / die götliche liebe / der glaube vñ der heylige geyst / die do
alle an eynander samptlich volgen ym den guten wercken /
die ym grunde guth seyn / dann gleych wenn man nemet eyn
haus / meynt man nicht alle ym das dach aber die wende des
hauses / sonder alles das zum hause gehöret / also auch hie /
wenn man nemet guthen werck / begreiffst man alles das zu
guthen wercken gehört / darumb heysens nicht alle guthen
werck die außwendig guth scheynen / sonder die außm rech-
ten guthen grunde fließen / welcher ist die götlich liebe / gna-
de / glaube / vnd der heylige geyst ym hertzen des menschen
der recht Christen ist.

Zum dritten mag man auch wol auff dise meynung viel
spruche von der rechtfertigung des glaubens deutten / das
etwo die schrift außdruckt allein den eyngang vnd das an-
heben eyns Christlichen vnd seligfertigen standts / vnd be-
greiffst darmit alles anhengiges / was zum rechtfertige Chri-
stlichen standt gehört / Also mag man das deutten zum Ro-
mern am. 10. So du bekennest mit dem munde den Herren **Roma. 10**
Ihesum vnd glaubst mit deym hertzen / das yhn Gott hat
auff erweckt / von todten / so wirstu selig / vornym also /
wenn du das izige gesagte / vñ andere stuck zum Christlichen
glauben gehörigt / glaubst / vnd hast götliche liebe 2c. So
wirstu selig / also auch .1. Johannis 5. Der do glaubt das Je-
sus sey Christus (messias ym gesetz vorheyschen) der ist aus **1. Johā. 5.**
Gott geboren. Johan. 6. Der an mich glaubt / hat das ewi-
ge leben / vornym / der das glaubt / zum anheben / vñ zum er-
sten eyngang yns Christliche leben / mit sampt andern stuckē
des glaubens / der hat das ewige leben. **Johan. 6.**

C ij wen

wen wir sagten zu eym Juden / Jude wiltu selig werden / so
las dich tauffen / do nennen wir den cyngangt des glaubens/
begreyffen darbey / alles was daran hangt / als glauben / lie
be / guthe werck 2c.

¶ Der dritte artickel von guthen wercken.

Von vormögen guther werck zu der rechtfertunge vnn
seligkelt des menschen / wollen wir mit götlicher hulff me
niglichen / solchen vndericht geben / daran auch vnser ges
genteyl / sol gnüge haben / so sie anderns eygensinnickelt bey
legen / vnd sich der warheyt zuerkunden begern / wollen erst
lich anzeygen / aus welchen grundt guthe werck guth vnd
vordienstlich seynth. Zum andern erzelen drey nutzbarkeit
guter werck. Zum dritten funff vnderichtung vñ beschey
de von guten wercken. Zum vierden Amßdorff anzeygen
schriffte / das guthe werck rechtfertigen vnn seligen. Zum
letzten seyner yrtum yn seym schmechbuchleyn / etzliche rüren.

Vnn ist diß vnser meynung / das die blössen werck
ann yhn selber vnn yn yhrer eygen krafft nicht vermögen
den menschen zu rechtfertigen vnn zu seligen / aber guthe
werck / yn der gestalt vnn krafft als sie gut seynth / das
ist / als sie vorheffsch seynt mit götlicher liebe / mit dem
glauben / vnn dem heyligen geyste / also vormögen sie aus
disem grundt vnn yn solcher masse / den menschen zu recht
fertigen vnn yhn machen würdig der belonunge des ewi
gen lebens / dann one disen grundt / seynth die werck nicht
gut / dan nureh nach dem scheyn vnd vor dem mēschen. Also
vnd nicht anders / haben wir vonn wercken gelerth / das sie
vordienen die seligkelt / des haben wir eyn klar anzeygung
Luce am. 11. Do der Herre die gleyßner gestrafft hette / das
sie alleyn / außwendigen glantz suchten / vnn nicht ynwen
dige reynigkelt / sagt er yhnen hernach / ydoch das steht euch
zu thuen / gebt almosen / so seynth euch alle ding reyn / do ist
es am tage / das der Herre yn disem werck / der gebung der
almosen / mit begreiffte die götliche liebe vnd den glauben 2c.
Den one das vormöchte das blössen almosen / geben den men
schen

Luce. 11.

schen nicht zu reynigen. Auß solchen hitzigen hertzen/haben die Apostelen vnd andere mercker vil gethan vnd geerbeyt/vil erduldet vnd yhr leyb vnd leben Gott zugefallen / ym vil marter vnd ym todt gegeben. Also saget Paulus vñ seyn leyden vmb Christus willen. Philip. 3. Ym meynen vorfolgungen vnd leyden/byn ich vorgleycht dem tode Christi/domit das ich etwo möge kommen zu der auffstehunge von toden / aus disen grunde lobt Christus / Matthei am. 11. Das harte gestrenge leben Iohannis des tauffers hoch/vñ vber alle heyligen / dann dieweyle yhm yns hertze sehen mochte / erkennet er das die hertigkeyt seyns lebens/entsprosse aus hitziger liebe des hertzen vnd außm heyligē geyste/das dan ist die eynige ader/daraus guthe werck wachsen/das sie gutt seyn / vnd vormögen zu rechtsfertigen.

Philip. 3.

Matth. 11.

Nächstu sagen das thuen nicht die werck/sonder der glaube. Antwort Es ist vorhyn gesagt / das die werck alleyn die krafft nicht haben / dergleychen mögen wir auch sagen vom glaubē/das er auch nicht von eygener krafft rechtsfertig sonder die wirkunge des heyligen geysts/der ym aller rechtsfertunge des menschen/der rechte werckmeyster ist. Johan. 3. Vnd ad Tit. 3. Er hat vns selig gemacht durch die abwaschung der widdergeburt vnd vornewung des heyligen geysts.

Johan. 3.

Tit. 3.

Zum andern seyn guthe werck dem menschen nützlich vnd noch zuerhaldung seiner erstentpfangenen gerechtigkeit/vnd reynigkeyt/ vnd zu teglicher mehrung der selben. Den so gleych der mensche bewaret von der tauff an/seyne erste reynigkeyt / wer yhme doch vom nöten / von tag zu tage / gerechter/ reynner/ vnd vollkommener zu werden. Derhalb vnser gantz leben / bis ans ende nicht anders seyn fall/ dan eyn rechtsfertunge vnd zu nehmung ym der heyligkeyt. Apo. ca. 22. Der do gerecht ist / der werde noch mehr gerechtfertigt / der do heylig ist der werde heyliger. Nimmer seyn wir gnug reyn vnd gerecht weyl wir leben/das ist klar Matth. 5. Selig seyn die do hungert vnd dorsteth nach der gerechtigkeit/wer aber hungert vnd durstet/der hath noch nicht alles

Apo. 22.

Matth. 5.

C ij was

Philip. 3.

was yhm noth ist/dann niemant sal sich/weyl er hie lebt/ge-
nug gerecht vnd from achten / des setzt sich vns der Apos-
stel selber zu eym exempel Philip. 3. Brüder ich halt mich nicht
danor/das ich bereyht erlanget hette (die vollkommenheyt)
aber eyns (thue ich) was zu rucke ist (was ich bereyht ge-
than habe) das vorgesse ich (baw ader puche nicht darauf)
was aber noch zuföhren vnd noch zuthuen ist / zum selbigem
strecke ich mich (nuhe mich/vñ eyle) zum vorgestecten zey-
chen der belonung der götlichen beruffunge/alle die wir völ-
komen seynth (gegen andern zu rechen) sollen also halden.
Merck das er sagt/er strecke sich vñ erbeyt mit ernstem fleys
zu der erwerbung / vnd teglicher mehrung seyner gerechtigt-
keyt vnd seligkeyt.

Gala. 5.
Gene. 8.

Zum dritten / befindts auch eyn izlicher bey sich selber /
vnd sagt auch die schrift ad Gala. 5. Genesis. 8. Das vn-
ser fleysch stets strebt vnd streyht / wider den geyst / vnd ist
geneigt zum bössen/aber der geyst streyt widder das fleysch/
vnd arbeyt vber sich / dise zuneygung vnd anreytzung der
sunde/vorlest vns nymmer ynn disem leben/ vnd yhe stercker
vñ gewaldiger das fleysch wider den geyst ist / yhe mehr ges-
mindert wirt / die gerechtigkeit des menschen / vnd die sun-
de gemehret/vnd der mensche abgewent vō der liebe Gots /
zu der sunde vnd vngerechtigkeit / widderumb/ yhe stercker
der geyst wirt / yhe mehr des menschen gerechtigkeit zu-
nimpt. Czu der selbigē sterckunge des geysts wider das fleysch
dienen vnd fordern guthe werck / als behen/ fasten / vnd
andere casteyung des fleysches/ es geschehe/ von pfaffen/ley-
en/ münchen oder nonnen/ dann durchs gebeth / erhebt sich
der geyst vnd das hertze des menschen zu Gott / wie dem
des waren gebets rechte arth vnd natur ist/so es anders (wie
zu allen guthen wercken gehört) aus hizigen hertzen her-
flusst / vnd durch die selbigen erhebung des hertzens / yhe
offter/vleyssiger vñ hiziger sie geschieht/ yhe mehr vñ mehr
das fleysch gedempffte / vnd auch entlich gewenet wirt/sich
vber sich zu Gott zuerheben/wie ym propheten Dauid ges-
chehen

ſheben / als er zengt Psalmo . 83. Meyn hertz vnd meyn fleysch ſemplich / haben ſich erhoben vnd gefcolockt / zum lebendigen Gott / o eyn groſſe vollkommenheyt / das er auch das fleysch widder ſeynen naturlichen zuhangt / hat gewonet vber ſich zuſtreben. Dahyn eyn izlich recht Chriſten menſch ſtreben vnd erbeyten ſal / das er ſeyn fleysch zeme / mit ſteter vbung guther werck / mit caſteyhen 2c. Also hat ſanctus Paulus vns eyn exempel geben / den yhme hat auch ſeyn fleysch / widder ſeynen geyst geſtriten / als er klagt zum Romern am. 7. O ich unſeliger menſch / wer wirt mich frey machen vom leybe diſer ſterblichkeit? dann ich ſelber diene mit dem hertzen dem geſetz Gots vnd mit dem fleysch / dem geſetze (ader gebot) der ſunde / wie er miß die ſelbige ſeyns fleyschs widerſpennigkeit getzemeth / lert er. 1. Corin. 9. Ich caſteyge meyn leyb vñ zwinge yhn vnder den gehorſam / das ich / ſo ich andern predig / nicht ſelber vorſtoſſen werde. Der halben auch der Apoſtel / guther werck nennet werck getzeug der gerechtigkeit / dieweyl ſie die ſelbigen erhaldden vnd mehrten. 2. Corin. 6. Nach der erzelung / der gedult / armuts vnd viler guther werck / hengt er hynan eyn zuſatz / ſprechende / durch die werck getzeug der gerechtigkeit / zur rechten vnd zur lincken / das iſt es gehe vns wol oder vbel.

Pſal. 83.

Roma. 7.

1. Corin. 9.

2. Corin. 6.

¶ Die erſte vnderichtung vnd vormanung.

Ziraus gebē wir eym izlichen Chriſtgleubigē menſchē hertzlich zubetrachtē / ob das Chriſtlich ſey geleret / vñ geſchriben / das guther werck / alleyn zuerzeuggunge des glaubens dienen / dieweyl ſie zur erhaltung / vnd teglicher mehrunge der gerechtigkeit / vnd ſeligkeit dem menſchen von nöten ſeynt. Darumb ſiht man auch teglich vor augen das gemeynlich die yhenigen (wie izt leyder alzu gemeyn) die ſich des glaubens ſo groſß troſten vnd vormeſſen / das ſie nicht alleyn vor ſich / keyne guther werck thuen) ſonder (das eym Chriſtlichen hertzen wol zu erbarmen iſt / auch andere die ſich ym guthen wercken vben / vorſpotten vnd vorſolgen / zunamen vnd vorhōnen / ſeynth auch leyder ſo leychtfertig / bereyt vñ vorwegen

Pro. 24.

vorwegen / ynn die aller schwersten sünde zufallen / one alle
forcht vnd schewh / vor Got vnd der werlt / das zuerbarmen
ist / vnd doch nicht stoweniger aus grober schwerer vorblen-
dung / vñ nicht one gewisse fehrligkeyt yhrer selen / sich die le-
bendigen heyligen / vnd der seligkeyt ganz gewiß achten / so
sie alleyn / wie sie meynen / glauben / mit dem munde / vñnd
doch nicht wissen ym grunde / was der glaube ist . Derhalbē
wir vorursacht / auch dester mehr vnd offter die leuthe zuor-
manen zu guthen wercken / ydoch von den selbigen / nicht an-
ders geredt / dan wie oben angezeygt / nemlich / das sie die
seligkeyt vordienen / so sie kommen grundelich aus der liebe /
glauben / gnade vnd dem heyligen geyst. Wie aber die yenis-
gen / die also vormeslich auffn glauben puchen / vnd guthen
werck vorachten / von tage zu tage mehr vnd mehr mit boß-
heit vnd vnarth bewachsen vñnd beladen werden / lehret der
weyse mann / sittiglicher meynung zuornemen Prover. 24.
Ich byn gangen vber den acker / des faulen / vñnd durchs
weyngarten des vnweyssen mans / vñnd sich / es war alles be-
wachsen mit nesseln / vñnd mitt dörnern bedeckt / daraus ich
yn meynem hertzen / eyn erymmerung genomen vnd bedacht /
wie lange schlessstu fauler / wenn wirstu erwachen / vom
schlaff / vñnd es wirt dir die durffstigkeyt kommen / schnelle /
als eyn lauffer / vnd der bettel / als eyn starker gewapneter /
Sittlich zu reden / wer seym fleych nicht zemet vnd vber mit
casteygung vñnd guthen wercken / dem wirt gebrechen ge-
rechtigkeit / vnd wirt durffstiglich beraubt der entlichen selig-
keyt .

Die andere vnderichtung / das mann sich guther werck
nicht rhinnen darff. Denn es möcht nuh vnser widerparth sa-
gen / so man die menschen leret / das sie mit guthen werckē /
aus krafft der liebe zc. vormögen zuordienen die endtlich se-
ligkeyt / gibt mann yhnen dardurch ursach / sich yhres vor-
dienst zuuberheben vnd zuberhimen / gleych als sie Gott den
hymel wolden abtrozen vnd puchen / das wider die lere Pau-
l. Corint. 1. li ist. 1. Corin 1. Der sich berhümet / der berhüme sich ym Her-
rent.

ren. Antwort der mēsche / wie heylig vñ vordient er sey vmb
Gott / sal er doch vñ hat sich vor Gott nichts zu berhümen
als von dem seynen / dann die werck des menschs / seynth
meysts teyls von Gott / zweyer vrsach willen / Erst dann der
mensch thuet nichts guts er werde dan von Gott angeregt /
guts zu thuen. Zum andern mus got auch zu gutē wercken /
sollen sie anders geschēhē / gebē krafft vnd gnade zu wircken /
Als bezeugt ist. 1. Corin. 4. Was hastu das du nicht genos
men hast (von Gott) so du es dann empfangen hast /
warumb berüimstu dich den / gleych ab du es nicht hettest ent
pfangen? Auch noch mehr Gott wirckt ym menschen / das
gutte. Philip. 2. Er wirckt ym vns nach seyner gutwillig / Philip. 2.
Keyt beydes / das wir wollen vnd volbringen.

Ydoch gleychwol mus der mensch / auch hende vnd füsse
regen vnd etwas dartzu thuen das gutte werck vorbracht
werden / nemlich / am ersten so er von Gotte ynwendig an
geregt / das er vorwillige. Zum andern das er helffe vol
bringen / dann wir seynth helffer Gottes. 1. Corin. 3. Dar
umb stehet danor geschribē / eyn izlicher wirt seyn eygē lohn
nehmen nach seyner erbeyt. Das selbe auch / das der mensch
vñ Got miteynader wircken yn volbringung guther werck /
lehret vns mit hellen vnd klaren worten / Paulus von sich sel
ber redend. j. Corin. xv. Was ich byn / das byn ich von der
gnaden (vñ vnd vorleyhung) Gots / vñ vnd seyn gnad ist ym
mir nicht vorgeblich gewest / sonder ich hab mehr geerbeyt
denn alle andere / Nicht ich / sonder die gnade Gots mit mir.
Merck dise wort / nicht ich / sonder die gnade gots / setzt doch
hynzu mit mir.

Dar auß volgt die dritte bescheidēheit ader vnderrichtig
Das der mensch mitt den wercken / vordienth ydoch ane bes
rhum / dann gutte werck seynth Gots vñ vñ vñ. Dar
umb belonth er das seyne vñ vñ vñ / ym vns. Dann
vñ vñ gutte werck seynth zum teyl vñ vñ (denn sie seynth
vns von Gott gegeben / was eym gegeben wirt / ist yho
seynn) seynth aber meysts teyls Gots / dann er thut
sie ym vns / dieweyl wir von vns nicht genugsam seynn /
D etwes

2. Corint. 3 etwas zu gedenccken / weniger zu thuen / sonder vnser genugsamigkheit ist von Gotte. Johan. xv. Ans mich vormüget yhr nichts zu thuen. Darñb hat der ruem bey vorstendigen menschen / so sie gleych vil guts haben gethan / keyn stadt nach Luce. 17. der lehre Christi. Luce. xvij. Wenn yhr alles hat gethan / was geboten ist / so spricht / wir seyn deyne vnnutze knechte / wir haben gethan vnser pflichte / ya yhme seynth vnser werck vnnutze / Dann er bedarff vnser guts nicht. Psalmo. xv. Aber sie seynt vns vordienstlich vnd nutze.

Die vierde vnderrichtung von der gerechten belonung Gots.

- Weytter sagen wir / wen vns Gott belonet vnser gute werck / so belonet er seyne eygene gaben ym vns / aus seynen milden gute vnd gnade. Darumb ist beydes war / das er vns aus vordienst belonet (dieweyl wir etwas gethan haben zum guten wercken) vnd das er vns aus gnaden belonet.
- Psal. 102. Psalmo. c. ij. Er kronth dich ym barmhertzigkeit vnd ym erbarmungen. Das aber Got vns erzlicher massen wil / gleych als pflichtig seyn zu belonen vnser vordienst / zeygt vns Paulus an. ij. Timoth. iij. Lynen guthen laufft (sagt er vornende seyns lebens) hab ich gestritten / meyn laufft (vnd ererbeyt) volbrocht / den glauben behalten / nuh volget / das mir vorbehalde ist die kron der gerechtigkeit / die mir wirt geben der Herre / ym selbigen tag / der gerechte richter. Ab du sagen woltest / er belont yhm den glauben / merck das er spricht / er hab seynen laufft vnd erbeyt gethan / die yhme belont soll werden. Merck auch das er spricht der gerechte richter / als er sagen wolt / dieweyl er gerecht richt vnd erkent / wil yhm gebären / mir meyn erbeyt zubelonen wie wir Klerer haben (das du nicht achtest / es were vnser gloße außserhalb der meynung Pauli) ij. Thes. i. Do er sie lobt / derhalb das die Tessalonicher / vil leyden vmb Christus wille / Sagt er das Gott aus gerechtigkeit seyns rechten gericht / die bössen peynigt yn der helle / vnd die frommen belonet / vnd spricht dornoch dem es ist gerecht bey Gott / zu uorgelden

vorgeldent drubsal / denen die euch drubsal anlegen / euch
aber die yhr trubfall leydet / ruhe mit vns / wen do kom
men wirt ynn seyner klarheyt Christus / mit den Engeln sey
ner krafft. Mercke das Gott aus gerechtigkeit gibt beloh
nung / dar bey mercke das der Apostel den werckē die ruhe der
seligkeit zur belohnung zu teylet / Des gleychen ad Hebreos.
vi. Wirt das erklet vnd bekräftigt do er spricht / Gott ist
nicht vnrecht das er vorgesse ewers wercks / vnd der liebe
die yhr yhme zu ehren / beweyst habt den glaubigen ynn der
handreychung. Mercke wie der Apostel hie redet gleych als
Gott vngerecht were / so er nicht belohnet guthe werck.

2. Tessa. 1.

Hebre. 6.

Die funffte vnderrichtung das mann widder auff werck
noch auff glauben vormenssenlich trozen soll / Gleych als
keyn mensche yhme yn seynen syn sol kōmen lassen / das seyne
werck aus yhn selber szo gut seyn / das sie des hymmels wert
seyn / dan man mus nicht trozen / auff's vordienst der werck
sonder bawen auff die gütthe vnd barmherzigkeit Gottes /
Also hat auch keyner zu trozen / vñ puchen auff seynen glau
ben / sonder eyn yder mag wol sprechen. Marci. ix. Herre
ich glaube yha / aber hilff du / meynem vnglauben / stercke
me ynen glaubē / derhalben sich niemant zuuerlassen vnd zu
vorsicheren hat der seligkeit auff vordienst seyns glaubens.
Also sagt der Apostel zum Romern. xi. So du stehest ym glau
ben / vber hebe dich nicht / sonder forcht dich den so got der na
turlichen Ester nicht geschonth hat (der Juden / hat sie ym
vnglauben vorstockt gelassen) das er villeycht deyn auch
nicht schone / vormercke die guttigkeit Gots / vñ auch sey
nen ernst. Den ernst gegen den die do gefallen seynth vnd sey
ne guthe gegen dir / ydoch szo du bleybst ynn der frōmkeit.

Marci. 9.

Thu wollen wir Amßdorff seynen beger nach lehren vnd
schriffte anzeygen das guthe werck rechtfertigen vnd seligk
machen. Matthei. xix. Wiltu eyngehen yns leben (das ist
ya seligkeit / so mus auch gerechtigkeit do seyn / waraus aber
wirt das gegeben ?) so halt die gebot / das seyn yo werck /
Sichstu da nicht das den wercken / der Herre seligkeit gibt /

Matth. 19.

D ij so bistu

- so bistu/ yhe blindt/ Got mag dir helffen. 2 Mat. xj. Aus
deynen Worten / wirst u gerecht fertigt / aus deynen Worten
wirstu vortumbt. Sich hie gibt die schrift den Worten die
rechtfertigung vnd vorthümung vnd nicht vnbillich/ dann
wie darvor stehet. Mat. xij. Vnd Klerer. Lu. vj. Gute wort
gehn außm schatz eyns guten hertzens/ vnd die bösen/ außm
bößen / vnd das selbig hertz ist der grundt guter vnd bößer
werck mit zu thuē des glaubē vñ der liebe 2c Wie oft gesagt
3 Matthei am. v. Selig seynth die barmhertzigigen. Sel
lig seynth/ die fridemacher. Hie sibstu/ das die seligkeit gege
ben wirt/ denen die barmhertzigkeit üben / vnd den die zwo
schen gezenglichen fride machen/ das seynt ye gute werck
vnd seligkeit dar bey.
- 4 Hernach volgt. Selig seynt die vortolung leyden vmb
der gerechtigkeit willen / dan yhr ist das reich der hymel/
Selig seyth yr/ so euch die menschen schelden/ vnd alles argē
von euch sagen werden/ ligende vmb meynēt willen/ freweth
euch vnd froloct/ dan ewer belonung ist sehr groß ynn den
hymeln. Merck / hie gibt er das reich der hymel/ vnd sun
derlich außgedruckt sehr große belonūg ynn hymeln/ vmb
gute werck. Denn es ist auch eyn gros werck aus hertlicher
liebe Gots/ willigē vortolung zu leyden/ wie oben gesagt.
- 5 Item ij. Petri. j. Do sant Peter hatthe vns vormant zu
ezlichen guten wercken. Nemlich zu mesickē/ gedult/ vor
sichtigē/ beschleust er her nach also. So yhr disser tugent
vnd guter werck / werdt gnugsam haben / werden sie euch
nicht vnfruchtbar lassenn seyn / am tage Christi. So aber
ymant die nicht hath/ der ist blind vñ tappet mit der handt /
vnd hat vorgeffen seyner ersten reynigung von seynen alten
sunden. Darumb lieben bruder thuct dester mehr vleys/ das
yr durch ewre gute werck/ ewer berueffung vnd erwelung
gewys macht. Merck was das anders ist / dann das Jacob
bus am andern capitel sagt. Der glaub/ wenn er nicht werck
hath/ ist er todt an ym selber.
- 6 Item j. Johan. iij. Lieben kindlein last euch nicht vortol
ren (ab
- Math. 12.**
Luce. 6.
Math. 5.
2. Petri. 1.
Jacob. 2.
1. Johan. 3

ren (ab er sagt / laßt euch nicht vberreden / das yhr anders
glaubt. Denn das) Wer die gerechtigkeit thuet / der ist ge-
recht. Do redt Johānes von wercken / dann hernach sagt er
von Cayns wercken / das sie böse waren / vnd gibt den wer-
cken die gerechtigkeit zu:

7 Item Math. xix. Eyn yzlicher der do wirt vmb meyns Math. 196
namen willen vorlassen eyn haus / brüder / Schwester / vater /
mutter / weyb / kynder / aber acker / der wirt hundert vach-
tig widder entpfahen / vnd das ewige leben besitzen. Do
hastu klare wort von wercken vnd seligkeit.

8 Item mitt klaren lauthtern Worten zeugt der Herr selber
Matth. xxv. Das er wil den gebenedeyeten seyns vatters ge-
ben / das reych das yhnen bereyht ist von ewigkeit. Warumb
aber? vmb des willē / das sie vmb seynen willen / yha yhm sel-
ber ym den armen hungrigen haben gespeyst zc.

9 Item aber mals Math. xxv. Habē wir klar das der Herr
den getrewen knechtē yhrē vleys vñ erbeyt / das sie die pfund
szo yhnen befolen warn / hetten gemehret / hertzlich vnd
getrewlich belonet / setz sie vber grosse güther / vnd begas-
bet sie mit der freude der seligkeit Aber widerumb den tragē /
vnmügen knecht / lies er werffen ym die peyn des ewigen vor-
tunnis. Do sibstu klar das die werck die seligkeit erwerben.

10 Item Mat. vj. So yr den menschen vorgebt yhre sünde /
so wirt euch der hymliche vatter auch ewre sünde vorgebē /
Merck do / vorgeben außm hertzen alle rohung / ist eyn gross-
ses schweres werck. Merck auch das / das selbe werck bey got
vordienth vorgebung der sünde / vnd das selbe ist rechtfert-
tung. Darüb sih / do hastu klar die rechtfertig außm werckē.

11 Item des zu eyner mercklichen vnd sunderlichen antzey-
gung / hat der Herr. Mat. xxviii. Das ganz Ewangelium be-
schlossen mit der haldung seynere gebot. Denn do er gen hym-
mel wolde farim / gleych als zur beschliclichen let th / sagt er
seynen Jungern / geth / lehret alle menschen / taufft sie ym na-
men des vaters / vñ des sons / vñ des heyligen geysts / leret sie
halden alle ding / die ich euch allenthalbē gesagt hab. Merck

D iij eben /

Hebre. 11.

eben/das er zum glauben der heyligē dreyfaltigkeyt/ hyn an
hēgt die haldung seiner gebot/ gleych als er sagen wolde/ die
tauff vñ der glaub alleyn ist mit genug zum Ewāgelischē vñ
seligen leben/ sonder es ist auch von nöthen die haldung mey
ner gebot. 12 Also He. xj. Setzt er glauben vnd werck zusam
men zu erwerbung der seligkeyt/ spricht also/ Gedeon/ Sam
son/ Dauid 2c. Habē durchn glaubē vberwunden die reychē/
habē gethan die gerechtigkeit (dz seynt werck) habē erlangt
die vorheysung der seligkeyt. 13 Itē Ezechielis. xvij. Weñ
sich der vngotforchtige mensch abwendt vō seyner bößheit /
die er gethan hat / vñd thut das rechte vnd die gerechtigkeit
/ so wirt er seyne sele lebendig machē. Merck abermals
klar das die rechtfertigung den werckē/ die helle schrift zu gibt.

Jone. 3.

14 Itē Jone. iij. Ist klar bezeugt wie der könig zu Ninive/
do er mit allem volcke solde vorderben / buß thet / er vnd die
ganze stadt / mitt harter kleydung / mit leyblicher demütig
ung / auch biß yhn die asche / mit schreyen vnd klagen ym
himmel. Was volgt hernach? vnd Gott hat gesehen yhre
werck / das sie sich vmbkeret hetten vō yhrem bößen wege/
vnd erbarmet sich yhr. Sich vmb die werck hat sich Gott
erbarmet 2c. Dergleychen vil andere spruche findt man ym
alden vnd neuen Testament / wollens auff ditz mal bey dis
sen lassen bleyben/ den wer sich berichten wil lassen / denn ist
genug gesagt / dem hartsinnigen aber ist nicht gnug so man
yhnē auch noch so vil furbröchte.

2. Thes. 1.

Wyll nuh Amßdorff / from / redlich / warhafftig / vñd
auffgericht seyn / vñd seyner zusage nach / zu vns treten /
wollen wir yhnē / Gott sey vnser zeug / mit hertzlicher brü
derlicher liebe annemen / vnd yhm den rechten weg / vnd vor
standt / der schrift vñ der seligkeyt weysen / wo er aber nicht
wil / mag er sehen / wie loblich es sey mit öffentlichē schriftē
vnd buchleyn gereden ader geloben / vnd nicht halden. Es
ist yho mehr / vnser bedunckens / vnd grösser / durch so vil
hundert bucher zusagen dan eyne handschrift oder hand
gelub zu thun vñ nicht halden / Es seyn yo klare außgedruck
te wort /

te wort / von wercken vnd thuen die gerechtigkeit / darnach
folget die rechtfertigung. Itē wer do leyd verfolgung (das
seyñ yho die werck) dem sagt der Herre belonung vnd die se
ligkeit zu / es seyñt wort Gottes die nicht betriegen können.

Abñhu Amßdorff suchet falschen außzugē / vñ sagen wol
de / es stehet nicht do werck. Aber durch die werck seyñt yhr ge
rechtfertig / vorsehen wir vñs nicht das Amßdorff / ernster
meynung vñ mit dem hertzen (so ers gleych mit dem munde
redt) so kyndisch / szo grob / szo leychtfertig vnd so vñuor
schembt sey / das er wider seyñ eygen gewissen (die weylers
hie klar anders sicht) alleyn auff eyn scheyñ vñnd behelff /
lauther von dem büchstaben vnd vom blossen worten one be
deutnis zankē werde. Dieweyl er klar vnd öffentlich sibet
viel angezogene spruche die yhme sagen / das wir außē
wercken selig seyñ / vñ das wir aus den wercken gerecht seyñ.
Dadurch er dan / seyner zusage nach / nuh seyner vorbeyscha
ung vorkommen vnd vñs pflichtig / vñnd verbunden ist wor
den / mit seyñem anghange von seyner lehre zu weychē / sie wi
deruffen vñ zu vñs treten / vnd vñser lehre annemen / das wir
recht haben / vnd sie vnrecht. Vormag er nuh vor seyñ ey
gensinnigen mutwillen / seyñ yrthumb / den er hieraus klar er
kent zu vbergeben / vnd zu vñs zutreten / sol er vñser liebster
bruder seyñ / so nicht / sehe er wie löblich yhme an stehe / vor
schreyben vnd nicht halden.

Wollen auch eyn izlichen Christlichen leser / hiemit erma
net haben zu mercken / wie frey vñuorschembt vñnd on alle
schew / Amßdorff ym eym szo kleynen buchleyn / dareyn
hat gehawen / gleych als were er ganz fogelfrey / als wurde
yhme niemandt seyñ yrthumb vñ vñnorstandt yn der schrift
thüren anzeygen als wer er eym vnstrefflich liecht der war
heyt vñ ein gesetzter richter vñ außleger der schrift. Derhal
ben yme gebüret die schrift seyñs gefallens zuhädeln / zihen /
keren vñnd wenden / daraus mann abnemen mag / wie von
sulchen künen leutē / die / die schrift also vñfalschen / dz arme
volck vñs furth werde. Sich nuh Amßdorff wer das worte
D iij gots

gots vnd die schrift/ gelestert hat/ dieweyl du angenscheyndlich sichst / aus der schrift das die werck die rechtfertigung vnd die seligkeyt geben so sie auß der liebe/ glauben 2c. des hertzens fließen/ wie oft gesagt / darwider du so trotzlich vnd freulich dich vnderstehest zu lehren vnd zu schreyben.

Marci. 9. Wir möchten auch / so wir vnsern ruhm suchten/ vil yrtum yn Amßdorffs kleynen buchlein antzeygen/ wollēs aber auff ditz mal des meysten teyls vbergehen / vnd eynen oder zwene kürzlich berüren. Amßdorff bekennet am ende seyns buchleyns / das Gott gute werck belonen wil / vnd setz hynzu / nicht auß vordienst / sonder auß gnaden / wilche zwey stuck seynth gleych widder eynander / wen mans recht ansehen wil / dann wo belonung ist / gehet vordienst vor / also das eyns dem andern volgt / dan was mann aus gnaden gibt / ist kein belonung / sonder gabe vnd geschencke / vnd was belonung/ ist/ ist nicht gnade. Das aber Gott die werck aus vordienst belone/ habē wir Mar am. ix. Da Christus sey nen Jungern sagt. Wer euch wirt geben eynen trunck kalts wassers/ der wirt seynē lohn nicht vorliesen. Da hastu werck vnd belonung/ so mus es yho auch vordienst sein. Höre nuh eynen klereren helleren spruch / das man mit gutten wercken vordient bey Got/ daraus dan volget/ das Got die werck belonet aus vordienst. Also stehet ad Hebreos am. xiiij. Der wol that / vnd der mitteylunge solt yhr nicht vorgeffen / dann mit solchen opfferen / vordient man sich wol vmb Got/ das seynth yho klare / helle wort / das mann bey Gott vordient mit guten wercken/ wider welche klare vñ helle spruche vnd schrift / schreybt Amßdorff gestracks/ denn so man vordint mit wercken / wie die wort auß gedruckt sagen / vnd so Got beloneth die werck/ wie Amßdorff selbst bekēnet/ so folgt ya das Gott die werck belont auß vordienst. Merck nuh Chrislicher leser ab Amßdorff nicht / das wort Gotes schendt vñ lestert / wie er vns felschlich auff geleyget hat.

Roma. 3. Zum andern / do Amßdorff / wider vns furt den spruch Pauli zum Römern am dritten. Durchs gesetz kompt erkentnis

nis der funde / setz er aus lauter vormessenheit vnd küntheit
seyne eygen mutwillens zu besserung seyner sache / eyne
falschen zusatz vnd spricht also. Aus dem gesetz kompt nort
erkenntnis der funde / das aber der zusatz / do er spricht (nort)
vnwarheit habe / mag eyne izlicher eynfeltiger abnemen /
dann das Judisch gesetz / hat sunst viel andere nutz wie der
Apostel zeugt Roma. iij. Im anfang des Capittels / nemlich
das es die Juden aus forcht der straff vō sunden abschrecket
(wie den der Apostel sagt. Das dz gesetz vmb der vbertretung
willē ist gesetzt) vñ mit vorheyschunge / auch zeytlicher belo
nüg reytzet zum gutē. Als Exo am. xx. Ehre vater vñ muter
das du lange bleyst auff dem ertrich. Item das gesetz / offin
baret den Juden das wort vnd den willē Gots / wie zeugth
ist Roma. iij. Vñ zeyget yhnen den zukunfftigen seligmacher /
mit dunckeln figuren / gleychnissen / vñ opffern wie die Epi
stel zum Hebreern manchfeldig angeygt. Vnd das selbe zeugt
der Herre selber Johan. v. sprechend / erforscht die schrift /
die selben geben getzeugnis vō mir. Vnd der Apostel ad Ga
la. 3. Do er sagt das gesetz ist vnser zuchtmeyster gewesen ynn
Christo (aber zu Christo)

Roma. 3

Gala. 3.

Exodi. 20

Nuh merck / ob nicht Amßdorff offentlich das wort Gots
felscht / mitt vnwaren / mutwilligen zusatz / seyne gefallen
wie gesagt.

Vnd ab er nuh sagen wolde / er funde das selbe (nort) yn
seyne vnd andern deutschen buchern / welcher der gemey
ne mann izt vberal gebraucht / Sagen wir / das Amßdorff
als der yenige der anderer leute / gelerter vnd vngelerter /
Der erste vnd oberste lehrer / leyther vnd vnderriechter yn der
schrift wil gehalten seyn / der meniglich / den rechten weg
vnd vorstandt / der schrift / one yrrunge / vnd falscheyt / er
öffnen vnd weysen sol / Solde den grundt / vnd originalia /
auffß wenigste yn lateynischen büchern gesuchte vñ erforscht
haben. Sonderlich / dieweyl er sich der rechten / grundliche /
warheit / vnd des beständigen vngetadelten vorstandts / der
hellen klaren schrift / one eynigen menschlichen zusatz be
rühmet /

rhümet / Dann so es eyn anderunge aber zusatz / were / der
den angezogenen spurh Pauli / alleyn erkleret / vñ nicht fels
schet / wer es aber leidlich. Die weyl er aber die schrift Pauli
mit seym / zugesetzten (nort) gantz felscht / seyner sache vnd
furnehmen / zu besserung vñnd furderung / wie oben ange
zeygt / mag man hirauff ermessen / wie es offft grundt hath /
ader gehabem magt / was er auff der Cangel sagt. Do er
weys / das man yme seyne worth nicht mag vor die naesse
halden.

Beschluß.

Zyemit wollen wir allen Christglaubigen / sunderlich den
zu Magdeburgt vnderricht gegeben habē / vnserer lere vom
glauben vnd wercken / was sie vormogen zur rechtferigung
vnd zur seligkelt. Dar mit sie klerlich vnd augenscheinigt se
hen mögen / das wir nichts vnrechts ader falschs darnon ge
lereth haben / wie vnß von Amßdorff vnbillich zugemessen.
Auch darmit Amßdorff seyn schmehbuchlein / vnd seyne vor
meynthe eynrede / vnd sprüche / die er mit eym trotzigen vñ
vorstandt aus der schrift / wider vns / seyns dunckens / ange
zogen / vorlegt haben.

Beschließlich / Bitten ewer liebe wollen solchen vnsern ge
thanen bericht / mitt Christlichem hertzen gunstiglich anneh
men / ym selben nicht gezirthe vñnd geschmückte rede vñnd
worth suchen. Welcher wir vns nachm exempel Pauli. j. Cor.
2. nicht beulissen. Sonder vil mehr die bestendige vnd vnwis
dersprechliche schrift / so durch vns / vorgebracht / zu synne
fassen / vñ ym rechten glauben vnd yn der eynigkelt gemey
ner heyligen Christlichen Kyrchen vorharren / vnd bestens
digk bleyben. Das wolle euch vnd vns helffen Gott der vater
durch seynen eynigen son Ihesum Christum vnsern Her
ren. Amen.

Correctur.

- A 3. linea. 12. lies/ der warhafftige Euangelische glaub.
A 3. linea. 13. .liß (vnaufgeschlossen/ die lieb tauff vn̄ 2c.
A 3. linea. 27. liessz/ Sunder ist ym auch von nöten zu er-
zeugen die götliche liebe.
A 3. an der andern seyten/ linea. 4. liessz/ das erste stücke
das der Euangelische glaub / alleyn lesch auß.
A 4. linea .28. liessz/ von nöten sey zu erzeugen die liebe.
A 4. linea vltima / lesch aus / alleyn.
B 2. linea. 13. liessz / nicht wircken die erste rechtfertüg.
D 3. linea. 18. liessz/ befolhen.
D 3. linea. 28. liessz/ außn.
D 4. linea .2. liessz/ leydt.
D 4. linea. 7. liessz/ rechtfertigth.

Angehengte erklerung etlicher wortt dis büchleyns.

Zuorkommen vnnütz getzenck / wollē wir disse vnderri-
chung etlicher wortt dises buchleyns entlich anhangen.

Zum ersten wenn wir sagen das der glaub rechtfertigt /
reden wir vom Euangelischen glauben / Nemlich der mit
der götlichen liebe / hoffnung / vnd gnade vorbefft ist / dan
alle rechtfertung des menschen / es sey die erste / andere 2c.
geschicht nicht one die götliche liebe / glauben vñ gnade gots
als steht Titum. 3. Das wir gerechtfertigt werden durch die
vornemerung des heyligen geysts vnd die gnade Gots.

Zum Andern wiewol die werck außserhalbē der Göt-
lichen gnade vnd liebe gethan / nicht vordienen noch wirken
die rechtfertung vnd seligkeyt / Seynth sie doch hulflich dor-
zu vnd bereyten den menschen zur rechtfertig / wie es kundt
ist act. x. von Cornelio.

Zum Dritten / ynn etlichen spruchen haben wir auch mit
guten bedacht vnd gern / nicht alle weg die wort der schrift
gehalden / sunder etwo vmb kürz willen / aber vmb klererß
vorstandts willen / etliche wort / ydoch one abbruch vñ vor-
andrung der meynung der schrift / mit erklerung gesezth.

Kp 1536

ULB Halle

3

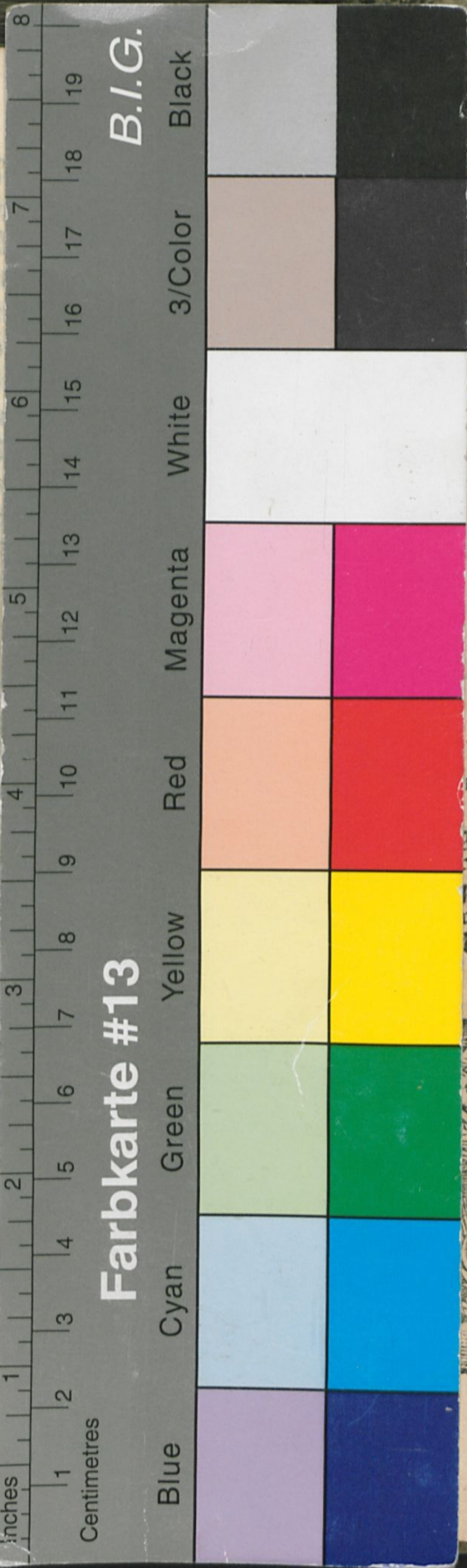
001 516 213



M







B.I.G.

Farbkarte #13



Vom Glaw =

ben vnd guten wercken/ was die vormögen zur rechtfertigung vñ seligkeyt / Christliche vnderrichtung der prediger der Erzbischofflichen Kirchē zu Magdeburgk/ was sie dor von gelert haben Darynne auch vorlegt wirt das schmabuchleyu / welches Niclas Amstdorff do widder hat lassen außgehen.

ne versach hat sie mit vorzith den vorzshres strick's wirt konmē onvorschener k. psalm.34.

Die betriegung die er vorbergth hat/ wirt yhn sahen yn strick wirt er selber fallen. psalm.34.

M. D. XXVIII.

